

# Kokzidien – neueste Erkenntnisse aus der Praxis

Es gibt unzählige Kokzidienarten mit verschiedenen Eigenschaften, Formen und Größen. Die verschiedenen Arten sind überwiegend tierartenspezifisch. Das heißt, eine bestimmte Kokzidie, die Hühner befällt, kommt z. B. bei Tauben gar nicht vor.

Eine Kokzidie besitzt eine hartnäckige Schale, die nur von wenigen Desinfektionsmitteln angegriffen wird. Bei der Vermehrung von jeder Kokzidie entstehen je nach Art beim Geflügel zwei bis vier weitere Kokzidien. Der Parasit wird aus der Umgebung über den Schnabel mit der Nahrung aufgenommen, vermehrt sich im Darm des Wirts und wird über die Kloake ausgeschieden – um dann gleich wieder aufgepickt zu werden.

Wir wissen welche Kokzidienarten sich in welchem Abschnitt des Darms vermehren, wie lange diese Arten bei der Vermehrung einer Generation brauchen, welche klinischen Symptome wir bei den unterschiedlichen Arten beobachten und wir können sogar schon mit einem Lebendimpfstoff dagegen impfen.

Bei den Kokzidien der Tauben sieht es ganz anders aus. Als Züchter kennen Sie dieses Problem: Sie geben eine Sammelkotprobe in einem Labor oder in Ihrer spezialisierten Tierarztpraxis ab und bekommen den Befund „Kokzidien nachgewiesen“. Und wie nun weiter? Momentan ist nicht sicher wie viele Arten eigentlich als krankmachend eingestuft werden. Es gibt viele Namen von Arten, die man bei den Tauben gefunden hat, jedoch wenig bis keine Beschreibung dazu.

Seit 2016 machten wir es uns in der Tierärztlichen Praxis am Weinberg im Rahmen einer Doktorarbeit zum Auftrag, den Kokzidien der Taube näher auf den Grund zu gehen. Wir untersuchten zuerst 80 Schläge, die alle nur ein einziges Problem hatten: Kokzidien. Zum ersten Mal bündelten wir die Symptome und untersuchten die gefundenen Kokzidien mit einem aufwändigen optischen Verfahren. Das Resultat kam fast wie erwartet: Kok-

zidien sind bei den Tauben genau so unterschiedlich wie bei den Hühnern. Ein nur mittelgradiger Befall von Kokzidien einer sehr aggressiven Art könnte verheerende Schäden bei den Tauben verursachen, während ein hochgradiger Befall von einer anderen, für Tauben harmlosen Art unbemerkt bleiben kann.

Wir identifizierten in den 80 Beständen unter anderen *Eimeria labbeana*, *Eimeria columbae*, *Eimeria columbarum* und auch eine Spezies der Gattung *Isospora*. Anschließend fragten wir uns: „Welche Thematik, die wir mit Ihnen aktuell besprechen, stört Sie am meisten?“ Der Favorit war ganz klar: Es war die Häufigkeit der Behandlung von Kokzidienbefällen! Wir durchforschten unsere Karteien und fanden mehrere Züchter, die im Jahr 2016 ihre Tauben nach der Labordiagnose „hochgradiger Kokzidienbefall“ bis zu sechsmal mit einer Kombination aus zwei Präparaten behandeln mussten. Was für ein Aufwand – und vor allem: wie unbefriedigend muss das für diese Züchter gewesen sein!

Momentan wissen wir, dass nach einer Behandlung 1–3 % der Parasiten einen genetischen Vorteil entwickeln könnten. Die Resistenzlage wird also immer kritischer. Unsere Empfehlung war daher zum Ende der Therapie die Schläge so gut es geht zu desinfizieren. Jedoch auch hier Vorsicht, viele Desinfektionsmittel haben nämlich eine unzufriedenstellende Wirkung auf Kokzidien. Außerdem kann man Erde, Sand und Kies nicht desinfizieren.

Mit dieser Vorgehensweise war die Reinfektion, also die wiederkehrende Ansteckung deutlich gemin-

dert. Jedoch waren wir auch damit immer noch nicht zufrieden.

Es stellte sich uns nun die Frage, ob eine Kombination aus ätherischen Ölen völlig auf Naturbasis nach dem momentanen Behandlungskonzept die Rate der Reinfektion noch weiter senken könnte. Die Aufgabe, eine passende Formel zu finden, machte sich Dr. Martin Pfützner zur Aufgabe für das Jahr 2017. Am Ende des Jahres wurde nun auch dafür eine Lösung gefunden. Momentan testen wir ein völlig neu entwickeltes Produkt mit unseren Partnern der Firma Teekontor aus Dorsten in mehreren Schlägen im In- und Ausland. Wir sind uns sicher, dass wir bis zur 99. Nationalen Bundessiegerschau und 54. Bundesjugendschau in der Messe Erfurt alle offenen Fragen klären können. Natürlich bieten wir auch dort wieder unser Diagnostikprogramm in den bekannten Umschlägen an, um jedem Züchter die Möglichkeit zu bieten, u. a. den Kokzidiendruck in seinen Schlägen überprüfen zu lassen. Für uns haben somit die Kokzidien bei der Taube ihren Schrecken verloren – und für Sie ganz gewiss auch.

Kontakt zu den Verfassern: Tierärztliche Praxis Am Weinberg GmbH, Weinberge 39 A, 06917 Jessen, Tel. 03537-202325, praxis@vetkomb.de.

DR. MARTIN PFÜTZNER, DR. TINA STIEHLER, DR. JULIA RUOFF, ANDRÉ PFÜTZNER D.V.M.

**NEU NEU NEU!**

NEUVORSTELLUNG AUF DER 99. NATIONALEN BUNDESSIEGERSCHAU IN ERFURT

**LESEN SIE HIERZU DEN AUSFÜHRLICHEN BERICHT IN DIESER AUSGABE DER GEFLÜGELZEITUNG.**

Unser Fachpersonal berät Sie gern auf der 99. Nationalen Bundessiegerschau am Stand der Firma Teekontor.

REHALIN FORTE  
REHALIN PLUS  
Seltid IV-E

J.B. Teekontor e.K. | Beckenfeld 3 | 46296 Dorsten-Wulfen  
Tel.: 02369 - 1724 | Fax: 02369 - 2498533 | www.teekontor-naturprodukte.de

